

Empfang der Deputirten

der
serbischen und banatischen

Mitärgränze

an der

Wiener Universität.

Gedruckt bei Josef Ludwig.

116
Gestern erhielt die Wiener-Universität neuerdings eine Ehrenbezeugung als Beweis wie sehr man nicht nur in Wien, sondern auch in den entferntesten Gränzen des großen Oesterreichs die hohen Verdienste der Wiener-Studenten würdige, in welcher Achtung die Kula bey allen Nationen stehe.

Die Deputirten der syrmischen und banatischen Militärgränze wurden gestern auf eine herzliche Weise, unter donnerndem Vivatrufe in der Kula empfangen Männer waren es und greise Priester durch ihre langen grauen Bärte und ihr ehrwürdiges Ansehen Erfurcht einflößend, die den jungen Vorkämpfern für Recht und Freiheit, unseren Studenten den Zoll ihrer Hochachtung und Dankbarkeit brachten.

Der Redner der syrmischen Deputirten erging sich zum Anfange in eine Lobrede auf die akademische Legion, in deren Mitte zu stehen er jetzt die Ehre habe, fuhr dann fort, daß es sehr schmerzlich für sie sey von so edelmüthigen Jünglingen verkannt worden zu seyn, die Nachrichten, behauptete er, die bis jetzt von ihren Spaltungen mit Ungarn eingelaufen, seyen größtentheils falsch, sie wollten sich weder von Oesterreich trennen noch durch unbillige Forderungen irgend einen Zwiespalt hervorrufen, ihre Treue hätten sie schon in so vielen blutigen Schlachten

zum Ruhme Oesterreichs geschlagen bewährt und wollten sie in Zukunft bewähren, sie wollten aber das, was des Menschen Höchstes ist, ohne dem sein Leben keinen Reiz hat, für das auch wir einzustehen bereit sind: sie wollten ihre Nationalität bis auf den letzten Mann vertheidigen. Hunderttausend Kampfgeübte Krieger, so fuhr er fort, stehen für Eine und dieselbe Idee: für Freiheit und Nationalität. Jedes Volk jeder Stamm könne auf sein Vaterland auf seine Brüder blicken und sagen: Dieß meine Nation! Nur der Kroate müsse es trauernd sagen der Syrmier müsse es beklagen, er allein sei fremd und kenne nicht seine Nation! Er erklärte ferner eine so hochherzige Nation wie die Deutsche sei für solche Gründe gewiß empfänglich.

Hierauf empfahl der Redner sich und seine Nation dem Beistande der Universität und gelobte im Namen der Syrmier und Bannater, unter lautem jubelnden Zurufe derselben, die, die gezückten Schwerdter aneinanderklirten, bis auf den letzten Mann das zu verfechten, was die Freiheitshelden Oesterreichs die Studenten sie rühmlich begonnen, mit ihrer ganzen Macht hunderttausend todesmuthigen Kriegern ihnen beizustehen in jeder Gefahr und das Ihrige zur Größe und zum Wohle des gesammten Vaterlandes beizutragen.

Mit einem: Hoch Deutschland, hoch die akademische Legion, hoch die Nationalgarden beendete er seine Rede.

Prof. Füsler stattete hierauf im Namen der Legion in einer Gegenrede seinen so wie der Studenten herzlichen Dank ab, sprach in begeisterten Worten, daß nur durch die brüderliche Eintracht zweier so edler und tapferer Nationen, wie die ungarische und kroatische seyen, Oesterreichs Glück begründet werden könne, hoch also die Syrmier und Bannater, hoch die Ungarn!

Diese so wie die erste Rede, welch' letztere bald im Drucke erscheinen

wird, wurde durch den oftigen Vivat in Bravo-Ruf der versammelten Studenten und Garden unterbrochen.

Hierauf trat ein Garde auf die Bühne und drückte in freudiger Sprache seine und seiner Brüder Sympathien für die syrmische und Banatische Nationalitätsprife aus. Denn obwohl die ganze Deputation und Ehrenbezeugung bloß an unsere verehrten Brüder die Studenten gerichtet war, hatten wir uns doch auf ihre gütige Einladung in großer Anzahl eingefunden.

Den Schluß der Feierlichkeit machte ein zweiter syrmischer Redner, welcher nochmals seine Hochachtung der Wiener-Universität ausdrückte, und engen Anschluß seiner Nation an die Wiener-Studenten zur Aufrechthaltung und Vertheidigung der errungenen Freiheit versprach. Auch drückte er die Hoffnung aus, daß sich der Zwiespalt zwischen der ungarischen und kroatischen Nation in Frieden beilegen ließe.

Unter vielfachem Vivat der akademischen Legion der deutschen, ungarischen, syrmischen Nationalität, den Garden u. s. f. gebracht, entfernte sich die Deputation aus der Aula und wurde von Studenten und Garden zurückbegleitet.

Ein Garde.